

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

201 (31.8.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 201.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 30 Pf.
Am Reichsgebiet 1 M. 25 ohne Postgebühren.

Donnerstag den 31. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 4 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 31. Aug. Der Kaiser ernannte den Rittmeister à la suite des 1. Bad. Leib-Drägerregiments Nr. 20 von Pösch, sowie die Hauptleute im 1. Bad. Leib-Grenadierregiment Nr. 109 von Schelha und Frhrn. Scutter von Löben zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens.

* Karlsruhe, 30. Aug. Großherzog Friedrich hat seine Thätigkeit als Generalinspekteur bei den jetzt stattfindenden Truppenübungen in volstem Umfang wieder aufgenommen wie vor seiner nun vollkommen überstandenen Erkrankung. Am längsten war dem Großherzog längere Bewegung zu Pferde verlagert gewesen; auch diese Behinderung ist nun gehoben und der Großherzog hatte schon auf der Insel Mainau längere Spazierritte zur Vorbereitung auf die nun im Laufe befindliche militärische Berufsthätigkeit vorgenommen.

* Grünwettersbach, 31. Aug. Der Fabrikarbeiter K. M. von hier, welcher von Feldhüter Moser, wie wir bereits berichtet haben, wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Anzeige und Haft gebracht worden ist, wurde wieder auf freien Fuß gesetzt und das Verfahren eingestellt, weil eine Vergewaltigung nicht vorlag.

* Mannheim, 30. Aug. Zu dem bereits gestern gemeldeten Raubfall in Freiburg erfahren wir, daß ein Beamter der Mannheimer Kriminalpolizei den mutmaßlichen Thäter und die verdächtige Frauensperson im Gasthaus zum grünen Löwen in Mannheim verhaftet hat. Das umfangreiche Gepäck der Beiden wurde beschlagnahmt.

* Mannheim, 30. Aug. Heute Morgen 2½ Uhr brach in der Dachpappfabrik von Falch am Weidstickerweg auf dem Lindenhofe Großfeuer aus, welches bis gegen 6 Uhr andauerte und sämtliche Baulichkeiten bis auf die Büroräume einäscherte. Der Schaden soll bedeutend sein. Die Ursache des Feuers ist bis jetzt noch gänzlich unbekannt.

* Ettlingen, 28. Aug. Professor Müller, der Vorstand des Karlsruher Militärvereins

und Gauvorstand der Militärvereine für die Umgegend von Karlsruhe, wurde am Freitag hier in einer geheimen Besprechung als liberaler Kandidat für den Wahlbezirk Ettlingen-Rastatt in Vorschlag gebracht, bezw. aufgestellt.

* Ettlingen, 30. Aug. Mit dem Bau einer neuen kath. Kirche soll, wie wir hören, bereits im nächsten Jahre begonnen werden. Man beabsichtigte erst, noch einige Jahre zu warten, bis der Baufund sich vergrößert hätte. Doch scheint man diesen Plan jetzt verworfen zu haben.

* Schopfheim, 30. Aug. Heute Nacht 2 Uhr brach in der Kraft'schen Schuhfabrik Fahrnau Großfeuer aus. Die Leder- und Materialmagazine wurden eingäschert. Die Arbeitsräume blieben unversehrt, so daß der Betrieb und Versandt keine Störung erleidet.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Aug. Die „Germania“ meldet aus Jerusalem: Der Kaiser hat dem katholischen Arbeiterverein in Jerusalem als Zeichen seiner besonderen Huld sein Bildniß verliehen. Das Bild wurde am 19. August auf dem Consulate von dem deutschen Consul Rose dem Präses des Vereins, dem Franziskanerpater Bonaventura Lugscheider, überreicht.

— Der Kriegsminister macht im „Armeeverordnungsblatt“ bekannt, daß infolge der Neuorganisation der Feldartillerie mit dem 1. Oktober d. J. ein neues Exerzirreglement und eine neue Schießvorschrift für die Feldartillerie an Stelle der alten Vorschriften von 1892 beziehungsweise 1893 in Kraft treten. Die neuen Vorschriften sind bereits vom Kaiser genehmigt und werden demnächst zur Ausgabe gelangen. Gleichzeitig werden neue Dienstvorschriften für die Waffenmeister der Feldartillerie veröffentlicht.

— Der Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin, General der Infanterie v. Grolmann, der dieser Tage sein fünfzigjähriges Militärdienstjubiläum beging, ist à la suite des 3. Garderegiments z. F. gestellt worden.

* Berlin, 30. Aug. Die Nordd. Allg. Zeitg. schreibt bezüglich der Bestimmungen des

Abkommens zwischen Deutschland und Amerika über den Austausch der Postpakete: Handelt es sich um Pakete ohne Werthangabe bis zu 5 Kilogramm, bilden sie einen Theil der Post und werden ausgewechselt zwischen den Postämtern von Bremen und Hamburg einerseits und dem Postamt New-York andererseits. Die Länge der Pakete darf 104 Centimeter, der größte Umfang, um die Sendung herummessend, 180 Centimeter nicht übersteigen. In den Taxen für Pakete nach Amerika tritt eine erhebliche Verbilligung ein. Die Bestimmungen bieten für den deutschen Export nach Amerika wesentliche Vortheile. Mit der Förderung des wirtschaftlichen Güterausstausches wird ein ferneres Band der Interessengemeinschaft um beide Nationen geschlungen, was auch für die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika nur freudig begrüßt werden kann. Mit Recht hob die amerikanische Presse in durchaus günstigen Besprechungen des Abkommens diese politische Seite mit besonderer Genugthuung und Sympathie hervor.

* Berlin, 30. Aug. Die „Frl. Ztg.“ meldet aus Berlin: Der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts“, August Jakob, gegen den das Herrenhaus neulich eine Beleidigungsklage angestrengt hatte, wurde, als er von seinem Urlaub zurückkehrend, den Zug verließ, am Bahnhof vom Herzschlag getroffen und starb auf der Stelle.

* Berlin, 31. Aug. Der „Volksanzeiger“ meldet aus Elbing: In Elbaue, Kreis Stargard, fiel ein 7jähriges Mädchen in eine Torfgrube. Der Großvater, der seine Enkelin retten wollte, fiel ebenfalls hinein und kam mit um's Leben.

* Marienburg, 31. Aug. Dem „Berl. Tagbl.“ wird von hier gemeldet: Die in Betracht kommenden Hausbesitzer beschloßen einstimmig, dem kaiserlichen Wunsche, den niedergebrannten Stadtheil in seiner ursprünglichen Bauart wieder herzustellen, nachzukommen.

* Kiel, 28. Aug. Einen schaurigen Fund machten gestern Nachmittag einige Knaben am Ufer des zwischen Ellerbeck und Elmshagen

Feuilleton.

Die Billings.

Original-Roman von Felix Koberich.

(Fortsetzung.)

„Nein, das war ganz unmöglich und zwar, wie ich schon bemerkt, durch die Verschiedenheiten ihrer Charakter-Eigenschaften, beziehungsweise Temperamente, deren Ausdruck sich nur zu deutlich in ihren Zügen spiegelte. Mein Freund Detlev sah allerdings bei völliger Windstille seines Gemüths dem Bruder noch immer zum Verwechseln ähnlich, obwohl Axel's Gesicht einen Grad kälterer Entschlossenheit und, was Jenem fehlte, auch berechnende Schlaueit besaß, eine Folge seiner kaufmännischen Veranlagung. Was ich später von Detlev hörte, erfüllte mich mit tiefer Besorgniß, da ich ihm wirklich sehr zugethan war, obgleich er sich im Kreise seiner vornehmen Kameradschaft und im tollen Leben der Residenz gar nicht mehr um mich bekümmerte, unsere Freundschaft also gänzlich ignorirte. Es kam mir dies zur vollen Erkenntniß, als ich einmal in der Hauptstadt war und ihn in einer großen Conditorei traf. Er saß dort mit einigen Kameraden bei einer Flasche Wein, ich muß gestehen, eine bildschöne ritterliche Er-

scheinung, ein echter Nachkomme seines stolzen Ahnherrn. — Er mochte mich wohl nicht gesehen haben, stieß mich aber unversehens beim Verlassen des Saales und wandte sich mit einem höflichen „Pardon“ flüchtig nach mir um. Wir sahen uns sekundenlang an, dann schritt er rasch sporen- und säbelklirrend weiter. Ich leugne nicht, daß es mir wie ein Stich durch's Herz ging; daß ich in jenem Augenblick den Glauben an Treue und Freundschaft verlor und niemals wieder ein derartiges Band geschlossen habe. — Möglich, daß er mich nicht erkannt, obwohl ich mich nicht so auffallend verändert hatte. Soviel hatte ich erfahren, daß Detlev Billing einer der flottesten Offiziere war und auf den notorischen Reichtum seines Vaters hin unverantwortlich loszündigte, daß er stark im Schuldenmachen und, was das Schlimmste, ein Spieler sein sollte. Mein Vater ließ mir gegenüber Andeutungen darüber fallen, welche auf unerquickliche Scenen und Vorfälle im Hause Billing hindeuteten.

Einige Jahre waren vergangen, ich hatte ihn nicht wiedergesehen, doch mittlerweile mein Examen gemacht und eine längere Reise als Schiffsarzt angetreten, um die Welt kennen zu lernen. Als ich endlich wieder heimkehrte, hatte sich mancherlei verändert. Herr Billing sen. war gestorben, Axel Chef der Firma geworden,

Detlev aber, der stolze, übermüthige Manen-Offizier, hatte den Dienst quittirt, ihn quittiren mußten, wie mein Vater mir bekümmert mittheilte. Er sagte mir, daß dem alten Billing gefälschte Wechsel des Sohnes präsentirt worden seien, was seinen jähen Tod zur Folge gehabt, da Schred und Zorn ihm einen Schlagfluß zugezogen, ihn innerhalb weniger Stunden dahingerafft hatten. Wo aber war der unglückselige Detlev geblieben? Das mußte mein Vater nicht zu sagen. Er war gar nicht mehr nach Gummern zurückgekehrt, auch nicht beim Begräbniß zugegen gewesen. Vielleicht mochte sein Bruder Axel Kenntniß von seinem Verbleib haben, doch war dieser nach seiner ganzen Charakteranlage schweigsam wie das Grab. — Wieder vergingen einige Jahre, über die Geschichte wuchs Graß, Detlev war in seiner Vaterstadt zu den Todten geworfen. Ich hatte mich hier als Arzt niedergelassen und geheirathet, meine jetzige Frau, welche Sie, meine Herren, kennen. Auch Herr Axel Billing vermählte sich mit einer sehr schönen jungen Dame, der Tochter einer verwittweten Baronin von Hartleben. Ja, ja, sie war wunderschön, die junge Baroness Isabella, aber bettelarm, der reiche Billing schenkte ihr Alles, sogar das prächtige Brautkleid. Es war eine pomphaste Hochzeit, von welcher lange noch erzählt und medirt wurde. Ich hatte

belegenen Trändelsee's. Sie fanden dort eine vom Arm getrennte Frauenhand; ein goldener Ring mit zwei Steinen glänzte an einem Finger. In der Nähe lagen verbrannte Kleidungsstücke und ein in der Mitte mit einem Messer durchschnitener Herrenmantel. Man nimmt an, daß an dem See ein furchtbares Verbrechen begangen worden ist.

Kassel, 27. Aug. Ueber das bereits mitgetheilte Unwetter ist noch zu berichten: Hagelstücke von Hühnereiergröße waren nichts Seltenes, und selbst Eisklumpen wie eine Männerfaust prasselten hernieder und zerschlugen nicht nur die dicksten Fenster Scheiben und Glasdächer, sondern brachten auch Menschen und Thieren, die auf der Straße waren und sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, blutige Verletzungen bei. Sämmtliche Oberlichtanlagen und Glasdächer haben stark gelitten, ein großer Theil ihrer Scheiben ist zertrümmert; einzelne sind wie mit der Kugel durchschossen. Die Ateliers der Photographen mit wenigen Ausnahmen sind stark heimgesucht, nicht nur die Oberlichtfenster, auch die Auslegelästen zertrümmert, so daß in den ersten Tagen das Geschäft ruhen muß. Ein photographisches Atelier in der Friedrichstraße schwebte dermaßen in Gefahr vor den eindringenden Wassermassen, daß die Feuerwehr alarmirt wurde.

Ludwigshafen, 29. Aug. Der Stadtrath wählte heute endgiltig den früheren Regierungsassessor Krafft zum Berufsbürgermeister. Diese Wahl ist die erste ihrer Art in der Pfalz.

Aus der Pfalz, 30. Aug. Der „Pfalz Kurier“ berichtet: „Dieser Tage wurde in Diedesfeld der Keller einer bekannten Weinfirma in polizeilichen Gewahrsam genommen. Es sollen etwa 100 Fuder „Diesjähriker“ schon fertig fabricirt sein.“

Oesterreichische Monarchie.

* Prag, 30. Aug. Der Kaiser traf auf der Durchreise zu den Manövern hier ein und wurde von der Behörde und einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Bürgermeister Podlipny hob in seiner Ansprache die dynastische Treue des Volkes hervor und bat den Kaiser, er möge künftig länger in Prag verweilen. Der Kaiser erwiderte in tschechischer Sprache, er nehme freudig die dargebrachte huldigende Begrüßung und die Beweise einer loyalen dynastischen Gesinnung entgegen und fuhr dann deutsch fort, die Hauptstadt, deren Wohlfahrt er sein landesväterliches Interesse widme, möge die Segnungen der steten, ruhigen Entwicklung genießen. Der Kaiser sprach hierauf mehrere Mitglieder der Gemeindevertretung an und setzte dann seine Reise fort.

* Reichstadt, 31. Aug. Kaiser Franz Josef ist gestern hier eingetroffen. Abends fand im Kaiserzelt ein Diner statt, zu welchem die fremden Militärattachés zugegen waren.

— Die allgemein in Oesterreich unter den Deutschen herrschende Stimmung hat auch in einer

Ansprache des Bürgermeisters und Abgeordneten von Leitmeritz, Dr. Funke, an den zu den Manövern durchreisenden Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand Ausdruck gefunden. Der Erzherzog wurde festlich empfangen und auf dessen Dank erwiderte der Bürgermeister: „Dieser Empfang ist ein Beweis der Kaisertröue und Vaterlandsliebe, die sich die deutsche Bevölkerung Böhmens in der jetzigen schweren Bedrängniß der deutschen Stämme Oesterreichs trotz ihrer tiefgehenden Bewegung und begründeten Verbitterung noch erhalten hat. Möge dem deutschen Volke sein Recht werden.“

Schweiz.

* Zermatt, 31. Aug. Eine Expedition, welche aus den Engländern Hill und Johne, sowie den Führern Zurbriggen und Furrez aus Saas und dem Führer Bennay aus Grolena zusammengesetzt war, unternahm am Montag die schwierige und gefährliche Besteigung des Dent blanche. Beim Uebersteigen einer sehr gefährlichen Stelle, 50 Meter unterhalb der Spitze, stürzte Furrez ab und riß seine Begleiter mit in die Tiefe. Nur Hill wurde dadurch gerettet, daß das Seil riß. Hill konnte erst heute nach Zermatt zurückkehren und die Trauerkunde überbringen. Zur Bergung der Leichen ist heute eine Führerkarawane abgegangen.

Frankreich.

Paris, 30. Aug. Gegenüber der Meldung eines auswärtigen Blattes erklärt die „Agence Havas“, keine Kenntniß von dem Auftreten der Pest in Paris zu haben.

Paris, 30. Aug. Die „Libre Parole“ meldet: Um 2 Uhr Morgens erfahren wir, daß der Angriff auf Fort Chabrol nur eine Frage von Stunden ist. Keller und Kloaken sind überschwemmt; das Eindringen der Feuerwehr steht unmittelbar bevor.

* Rennes, 30. Aug. Lebrun-Renaud, welcher sich augenblicklich in Paris befindet, ist aufgefordert worden, sobald als möglich sich vor dem Kriegsgericht zu stellen.

Rennes, 30. Aug. Das Kriegsgericht beschloß, morgen für die technische Diskussion des Bordereaus, bei der Artilleriegeheimnisse berührt werden, die Öffentlichkeit auszuschließen. Auf Verlangen Demange's werden Major Hartmann und Du Propy zugegen sein dürfen.

England.

* London, 30. Aug. Neutermeldung. Aus Lourenze Marques wird gemeldet, daß 2 Polizisten, die von Transvaal heute Morgen dort angekommen sind, sofort verhaftet wurden.

Portugal.

* Oporto, 31. Aug. Am 30. August kam eine Pestkrankung und ein Todesfall vor.

Afrika.

* Kapstadt, 20. Aug. Wie verlautet, besteht trotz der sich dauernd erhaltenden

kriegerischen Gerüchte gute Aussicht auf Erhaltung des Friedens. Man glaubt, daß verschiedene ernstgehaltene Mittheilungen an den Präsidenten Krüger gerichtet worden sind, in denen dringend angerathen wurde, alle Anstrengungen für eine friedliche Lösung zu machen. Schreiner telegraphirte an Steyn, er hoffe ernstlich, daß der Friede erhalten bleibe, und vertraue, daß Steyn sich hierfür nach Kräften bemühe.

* Pretoria, 31. Aug. [Reuter.] Der englische diplomatische Agent überreichte gestern dem Staatssekretär die Antwort Chamberlains auf die Vorschläge der südafrikanischen Republik bezüglich der gemischten Kommission.

Amerika.

New-York, 29. Aug. Am Goethe-Deukmal in Philadelphia wurde eine glänzende Feier abgehalten, ebenso in Washington.

* Newyork, 30. Aug. Der Führer der Aufständischen auf San Domingo, Jimenez, wurde in Santiago de Cuba verhaftet.

* New-York, 30. Aug. Die Verhaftung von Jimenez erfolgte, weil er entgegen dem Verbot des amerikanischen Befehlshabers auf Cuba gelandet ist.

* Cap Haitien, 31. Aug. In Santiago und Puerto Plata ist Jimenez zum provisorischen Präsidenten ausgerufen worden.

Verschiedenes.

Aus Baden, 29. Aug. Bei den jetzigen militärischen Besichtigungskreisen unseres Großherzogs wird eine Anekdote in die Erinnerung zurückgerufen, die sich bei einem ähnlichen Anlaß in einer kleineren Amtstadt abspielte, allerdings schon vor einer Anzahl von Jahren. Der Großherzog hatte, wie manchmal bei solcher Gelegenheit, die Gastfreundschaft des — unverheiratheten — Amtsvorstands zu einem Frühstück angenommen und war mit seinem Gefolge in dem vornehmsten Zimmer des Amtshauses der Dinge gewärtig, die da kommen sollten. Da plötzlich öffnete sich die Thür des Nebenzimmers und in derselben erschien mit Hilfe eines Amtsdieners, Beide in Uniform, einen wohlbesetzten Tisch hereintragend, der Herr Amtsvorstand, etwas angestreugt von der ungewohnten Beschäftigung im Kreise der staatlichen Verwaltung. Alles ging auf's Beste von statten, nachdem einmal diese erste Schwierigkeit überwunden war, und der Großherzog erfreute die Gäste wie den Gastgeber mit gewohnter lebenswürdiger Leutseligkeit. Beim Abschied aber fügte er seinem Danke noch die Hoffnung bei, es werde, wenn er wiederkomme, bis dahin der treffliche Herr Amtsvorstand sich eine Lebensgefährtin zugesellt haben. Das ist auch getreulich geschehen, und der Herr Amtsvorstand hat keinen üblen Berufsweg seither zurückgelegt.

schon damals meine eigenen Gedanken darüber und wenig Vertrauen zu dem Gheglück dieser beiden so grundverschiedenen Menschen, zumal auch die Braut mir genau wie ein zu Marmor erstarrtes Bild erschien.

Mein Vater, der eine ganz bedeutende Beobachtungsgabe besaß, ließ durchblicken, daß er schon früher an diese Verbindung der armen Baronesse mit dem Billing'schen Hause, jedoch nur mit Leutnant Detlev, fest geglaubt und die feste Ueberzeugung habe, daß diese beiden Menschen sich geliebt und jedenfalls ein passendes Paar gegeben hätten. Da gab's also einen unheimlichen Konflikt zwischen den Zwillingenbrüdern, ein Schreckbild der Zukunft, das sich mir oft wie ein Alp, wie eine drohende Ahnung auf die Brust legte. Meine Ehe blieb leider kinderlos, Agel Billing konnte sich eines Sohnes und Erben erfreuen, welcher den althergebrachten Namen Detlev erhielt.

„Den wir heute am See gefunden haben?“ fragte der Assessor häufig dazwischen.

„Den selben, der letzte Sproß des Billing'schen Hauses, doch hören Sie den Schluß, meine Herren, ich will mich kürzer fassen. Der kleine Detlev war ein prächtiger, kleiner Bursche, gesund an Leib und Seele. Da ich durch einige glückliche Sturen mir rasch eine gute, einträgliche Praxis erworben hatte, so wurde ich auch bei

einer schweren Erkrankung der jungen Herrin Hausarzt bei Herrn Billing und bald der beste Freund des kleinen Detlev, der ein häufiger Gast in meinem Hause war. Er wuchs heran, ein bildschöner Knabe, doch leider auch ein Wildfang wie sein verschollener Oheim, dessen Namen er trug. Natürlich sollte er Kaufmann werden, da er als einziger Sohn Erbe der Firma war, eignete sich aber durchaus nicht dazu, weil er sich schon als Gymnasiast mit einem seiner Mitschüler duelliren wollte und nichts auf der Welt leidenschaftlicher liebte als Pierde und Waffen. Sein Vater suchte diese unselbige Leidenschaft mit allen Mitteln zu unterdrücken, doch weder Güte noch Strenge waren dazu im Stande, das Billing'sche Blut forderte ein neues Opfer, wie ich mit innerem Grauen erbielten, die vierjährige Waise einer Verwandten meiner Frau, welche ihren jungen Gatten nach dreijähriger Ehe durch ein Jagdunfall verloren und sich darüber zu Tode gequält hatte. Das kleine Ding, es hieß Hertha —

„Ach, was ich höre, Doktor!“ unterbrach ihn der Polizeimeister, „Fräulein Hertha ist nicht Ihre Tochter?“

„Nur mein Adoptivkind dem Blute nach, dem Herzen nach aber eine echte Petri,“ erwiderte

der Physikus mit einem Lächeln der Genugthuung, „die Kleine war reizend —“

„Das ist sie heute erst recht,“ fiel der Assessor eifrig ein.

„Unterbrechen Sie mich nicht immerfort,“ rief der alte Herr kopfschüttelnd, „ich komme ja nie zu Ende und meine Damen daheim werden befragt. — Na, also das kleine Ding war allerliebste und Detlev Billing rein weg vernarrt darin. Es war rührend, wie der lange Gymnasiast mit dem Kinde spielte, wie zärtlich er es umhertrug und jede erübrigte Minute demselben widmete. Daß die Kleine seine Liebe mit gleicher Anhänglichkeit vergalt, war selbstverständlich und man konnte sich in der That nichts Reizenderes vorstellen, als diese beiden so ungleichen Gespielen. Frau Billing lieb Hertha öfters zu sich bringen und behielt sie zuweilen einen ganzen Tag bei sich zum größten Mißvergnügen meiner Frau, welche darin eine Beeinträchtigung ihrer Mutterliebe erblickte.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der Unfall Adolf von Menzels in Kissingen scheint zum Glück nicht ernstlicher Natur zu sein. Der große Künstler ist von seinem Sturz, wie es heißt, schon nahezu wiederhergestellt.

Zürich. Ein in einer Konkursache verhafteter deutscher Kaufmann erhielt durch seine Frau neben Schwamm, Seife, Haarbürste und Stamm auch eine Zahnbürste zugehört, allein der Untersuchungsbeamte, ein Jurist, dekretierte, die Zahnbürste sei ein . . . Luxusgegenstand und Häftlingen dürfen derlei Dinge nicht verabreicht werden. Der Kaufmann remonstrierte gegen diese Auffassung, allein es half ihm nichts, und erst, als er nach drei Wochen wieder entlassen wurde, weil sich nichts Belastendes gegen ihn ergab, konnte er sich wieder den Luxus einer Zahnbürste leisten.

Ein Privatgefängnis für werthvolle Hunde entdeckte Detektive Clark in Chelsea (London). Er begegnete im Hyde Park einem bekannten Diebe, der einen werthvollen Hühnerhund mit sich führte, der ihm offenbar nur widerwillig folgte. Der Detektive folgte seinerseits Beiden und gelangte so an ein Haus in der Nähe des Parks. Nur mühsam gelang es ihm, sich Eingang zu verschaffen; aber seine Mühe wurde belohnt, denn er fand nicht weniger als 62 der werthvollsten Hunde aller Rassen vor, vom köstlichen King Charles bis zu einem prächtigen Bernhardiner. Auch 140 Maulkörbe von früher gefangenen Hunden, die offenbar bereits von den Gannern für schweres Geld neuen Herren ausgeliefert worden, fanden sich vor.

Ein Heilmittel gegen den Krebs glaubt der Dr. Campbell White auf Grund von Experimenten, die er im Noosevelt-Spital in New-York anstellte, in der flüssigen Luft gefunden zu haben. Er entschloß sich, wie er sagt, nachdem er einen Fall von Beinfrak mit Erfolg durch Anwendung flüssiger Luft kurirt hatte,

dieses Mittel auch bei Krebs zu versuchen. Einspritzungen, die unternommen wurden, waren von Erfolg begleitet. Dem Fortkommen der Geschwulst wurde Einhalt gethan und die Wiederherstellung des ursprünglichen Gewebes machte erfreuliche Fortschritte.

Das Verhältnis zwischen Schulbildung und Verbrechertum in Preußen ist von der „Pädagogischen Gesellschaft“ statistisch untersucht worden. Es ergab sich, daß in den östlichen Provinzen, wo die Schulpflicht nicht streng befolgt wird, sich eine viel größere Verbrecherzahl jährlich zeigt als in den westlichen Gegenden. Es kommen auf 100 000 Einwohner in Westpreußen 1926 Verbrecher, in Posen 1783, in Ostpreußen 1673, in Oberschlesien 1605, in Pommern 1385, hingegen in Westfalen 1035, Hessen-Nassau 1006, Rheinland 964, Hohenzollern 751. Im gleichen Verhältnis ist auch eine Abnahme der Verbrecher gegen Staat, Religion und öffentliche Ordnung zu verzeichnen. Davon entfallen auf 100 000 Einwohner in Westpreußen 489, in Posen 322, in Pommern 265, in Oberschlesien 250, in Ostpreußen 236, hingegen in Westfalen 178, in Hannover und Sachsen 170, Rheinland 160, Hohenzollern 103. Bemerkenswerth ist ferner, daß seit 1890 auch in den Ostprovinzen zugleich mit der Ausgestaltung der Schulen ein stetiger Rückgang der Verbrechen zu konstatiren ist.

Was wir in diesem Blatte früher schon betonten, daß man von der fortschreitenden Bildung eine, wenn auch langsame, Abnahme der menschlichen Rohheit zuversichtlich erwarten dürfe, finden wir hier zahlgemäß bestätigt.

Dies möchten wir allen Beagern eines ge-

diegenen Schulwesens und einer intensiven Durchbildung des gesammten Volkes hiemit zu beherzigen geben, ebenso auch jenem Statistiker, der hinter'm Bierglas gläubigen Seelen die leichte Arbeit der Volksschullehrer als beliebtes, geistreiches Thema so gern vor Augen führt und in einer „Statistik“ haarfahrig nachzuweisen sucht, „daß ein Lehrer täglich durchschnittlich bloß 2 Stunden arbeite.“

Nach wundert's nur, daß unter solchen Umständen nicht Alles in der Welt Lehrer werden will, der „Zweistundentag“ mühte ja doch eigentlich das Ziel und Ideal der Menschheit sein! Ha, ha! Und trotzdem beständig Lehrermangel?

Ein einigermaßen anständiger Mensch sollte sich doch wirklich schämen, seinen Zuhörern solch' statistische „Bauernfängerei“ anzutischen.

Abgesehen davon, daß ein Lehrer, selbst wenn man Ferien, Sonn- und Feiertage abrechnet, täglich 5-6 Stunden zu arbeiten hat, ist noch des Ferneren zu bedenken, daß die „60-Minuten-Stunde“ kein absolut untrüglicher Kraftmesser geistiger Arbeit ist — hierbei fällt auch die Qualität schwer in die Waagschale — dies sollte ein pensionirter Staatsbeamter entweder wissen oder — wenn nicht — schweigen!

Wer die Arbeit eines Lehrers — ob an der Volks-, Mittel- oder Hochschule angestellt — auf solche tagelöhnermäßige Art werthet, kommt mir gerade vor wie ein Bilderkäufer, der Kunstgemälde nach dem Quadratmeter tozirt, wie etwa einen lackirten Zimmerboden! Jeder Stand hat seinen Frieden, jeder seine Last!

Trum sieh' auf Dich und auf die Deinen —
Und laß' in Ruh' mich und die Meinen! X.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Nr. 11,070. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenmachers Ernst Benz in Söllingen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Montag den 25. September 1899, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Durlach, 29. Aug. 1899.
Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die neue Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Eppingen und die Verbindungsanlage Eppingen-Bretten-Karlsruhe werden am 1. September dem Verkehr übergeben.

Die Fernsprechtheilnehmer in Eppingen sind zum Sprechverkehr zugelassen:

a. mit den Stadt-Fernsprech-Einrichtungen in Achern, Baden-Baden, Barr, Bingen, Bischweiler, Bretten, Bruchsal, Bühl (Baden), Colmar (Elsaß), Darmstadt, Donaueschingen, Durlach, Emmendingen, Ettlingen, Frankfurt (Main), Freiburg (Breisgau), Furthwangen, Gaualgesheim, Gebweiler, Gernsbach (Murgthal), Gernsheim, Grenzach, Gaggenau (Elsaß), Hechingen, Heidelberg, Hohenheim, Hornberg, Karlsruhe, Kastel (Rhein), Kayfersberg, Kehl, Königfeld (Baden), Konstanz, Lahr, Lindensfeld, Lörrach, Mainz, Mannheim, Marbach, Meersburg, Mühlhausen (Elsaß), Münster (Elsaß), Neustadt (Schwarzw.), Niederbronn, Nierstein, Offenbach (Main), Offen-

burg (Baden), Pforzheim, Rappoltsweiler, Rastatt, Säckingen, St. Georgen (Schwarzw.), St. Ludwig (Elsaß), Schirneck, Schlettstadt, Schopheim, Schwellingen, Singen (Amt Konstanz), Stodach, Straßburg, Thann (Elsaß), Triberg, Ueberlingen, Willingen, Waldkirch, Weinheim, Worms, Zell (Wiesenthal).

b. mit sämtlichen öffentlichen Fernsprechstellen auf dem flachen Lande im Bezirk Karlsruhe und

c. mit sämtlichen Telephonanstalten Württembergs.

Die Gebühr für ein einfaches gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt im Verkehr mit den im 50 km-Umkreise von Eppingen liegenden Orten 25 \mathcal{M} , im Verkehr mit den übrigen Orten 1 \mathcal{M} .

Karlsruhe, 28. Aug. 1899.
Kaiserliche Ober-Postdirektion:
J. B. Hennemann.

Bergebung von Kanalisations-Gegenständen.

Die Lieferung von Steinzeugröhren und Formstücken, sowie von Straßeninkasten aus Cementbeton für die Kanalisation der Werderstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 4. September, Vormittags 8 Uhr,

auf unserm Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen ausliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Durlach, 28. Aug. 1899.
Stadtbauamt:
L. Hauck.

Durlach. Versteigerung von Feld-Erträgen.

Die Erben des † Pius Scheib,

Wirth zum Thomashof, lassen der Theilung wegen am

Freitag den 1. September,

Vormittags 8 Uhr,

den diesjährigen Ertrag von ca. 30 Viertel Dehnd und Blauklee, 10 Viertel Kartoffeln, 10 Viertel Dickrüben und 1 Viertel Gelbrüben auf Durlacher und Stupfericher Gemarkung öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist bei der Wirthschaft zum Thomashof.

Durlach, 29. Aug. 1899.

Der Waisenrichter:
A. Gzmann.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung von 2 bis 3 Zimmern ist zu vermieten
Herrenstraße 8.

2 solide Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten.
Hauptstraße 88,
Aue.

Zimmer, ein gut möbirtes, an einen bessern Herrn auf 1. Sept. zu vermieten
Felderstraße 1.

Ein schön möbirtes Zimmer mit freier Aussicht auf den Thurmberg ist in ruhigem Hause an einen bessern Herrn zu vermieten; es können auch 2 Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, vermietet werden
Weingarter Straße 2a, 2. St.

4-5 Tagelöhner, sowie 3 Jungen werden sofort gesucht. Näheres bei
Fischer im Waldborn.

Ein tüchtiger Pferdeknecht findet Stelle bei

Friedr. Becker,
Baumaterialienhandlung.

Schreiner gesucht.
Ein tüchtiger Schreiner findet sogleich dauernde Stellung bei
Gust. May, Durlach.

Lehrling
aus achtbarer Familie zum sofortigen Eintritt gegen monatliche Vergütung gesucht.
J. Leyser,
Kaufhaus — Durlach.

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.

Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.

In 1/2 Ko.,	1/2 Ko.,	u. Probedosen.
ℳ. 250,	ℳ. 120,	50 Pfg.

Tarnerverein Durlach.

Gut  Heil!

Sonntag den 5. September
Ausflug

nach Gröbzingen zu Mitglied
Denzler zum Schwanen; daselbst
turnerische Aufführungen, Vereins-
spiele, Glückshafen und Tanzunter-
haltung.

Abmarsch mit Musik präzis 2 Uhr
am Schloßgarten.

Die verehrl. passiven und aktiven
Mitglieder nebst Familienangehörigen
laden zu zahlreicher Beteiligung
turnfreundlichst ein

Der Vorstand.

Café Lohengrin.

Meine anerkannt gute Küche bringe
ich in empfehlende Erinnerung!
Guten Mittagstisch zu 50 und
80 Pfg. bis 1 N. wird verab-
reicht. Kalte und warme Speisen
jeder Tageszeit zu billigen Preisen
bei prompter Bedienung.

LYACHE

Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
Hauptniederlage bei Wihl.
Bohner in Durlach.

Das Geheimniss,

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Leberflecke, Blüthchen
etc. zu vertreiben, besteht in täglichen
Wäsungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à
Stück 50 Pf. in der Löwen-Apotheke.

1 Liter kostet 7 Pfg.

No. 8363. Die zur Bereitung
eines
**kräftigen
und
gesunden
Haustrunks
(OBSTMOST)**

D.R.P. 22891. D. - N. - B. 22891
nötigen Substanzen liefert ohne
Zucker für nur **M. 3.25 franko**
ab hier, vollständig ausreichend zu
150 Liter.

Apoth. F. Hartmann's Dwe.,
Konstanz (Baden).

Vor schlechter Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt, man verlange
überall

Hartmann's Mostsubstanzen.

Zeugnisse gratis und franko zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke.

Niederlage in:
Durlach. Eihornapotheke.

Wollenderstoffe,

wollene und baumwollene, in reich-
haltiger Auswahl,

Unterwollstoffe, Blousenstoffe,

1a. Hemdenflanelle,

garantirt echtfarbige Waare,

Schürzenstoffe,

fertige Schürzen in großer
Auswahl,

fertige Hemden,

Taschentücher,

Betttücher, Tischtücher,

Bettzeuge,

Satins Augusta,

Barchente,

Bettfedern und Dannen,

blau Schürzenleinen,

weiße Hemdentuche,

blaue Arbeitsanzüge,

Futterstoffe, Wolle

empfeht zu billigsten Preisen

A. Kocher,

vis-à-vis Baslerthor, Durlach.

Der verehrl. Einwohnerschaft Durlachs zur gefälligen
Kenntniß, daß das mir übertragene

städt. Abfuhrgeschäft

mit dem 1. September beginnt, und bitte, gefällige Auf-
träge direkt an mich zu machen.

Hochachtungsvoll

Ernst Hauek, Pfanzvorstadt 10.

100 Stück Kinderwagen



auf Theilzahlung bei
J. Ittmann,
KARLSRUHE,
25 Amalienstrasse 25.
früher Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Vertreter für Durlach:
Wilhelm Höcker, Pfanzvorstadt 2.

Beschäfts-Empfehlung.

Gummi-, Seilerei-, Feuerwehrequisiten-Spezial-Geschäft
in Durlach,

Amalienstraße, nächst der Hauptstraße,
empfeht in bester Qualität und sachgemäßer Ausführung sämtliche
einzeligen Artikel zu reellen Preisen.

Ruster und Preise franko zu Diensten.
Titl. Firmen von Fabriken und Waugeschäften Spezial-Preise nach
Liste.

Hochachtungsvoll
Adolf Werner.

Vertreter der Firma: Erste Oberkircher Schlauch- & Pechschiffabrik,
Seilerei & Gurtweberei, gegründet 1812. Vielfach prämiirt.

Prima Ruckkohlen,

sowie Bügelholzkohlen empfeht zu Tagespreisen
G. Hellmann.

- Spinatsamen,** großer grüner Gaudy, per Pfd. 40 S.,
dto. extragroßer dunkelgrüner Viktoria, per Pfd. 45 S.,
 - Rapunzelsamen** (Sonnenwirbel) einfacher, per Pfd. 55 S.,
dto. großer breiter holländischer, per Pfd. 90 S.,
dto. dunkelgrüner vollherziger, per Pfd. 1,15 M.,
 - Wintersalat** (Trogkopf), Winterkraut etc. etc.
- Größeren Abnehmern en gros-Preise.
Philipp Luger & Filialen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Königl. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Königl. Grossherzogl. Herzogl. und Fürstl. Hoflied. (14 Hoflied. - Titel).
Zum Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs 9. Sept.:
Wasserechte Fahnen und Flaggen, vorzügl. Qual., z. B.
Wappenfahnen, Adlerfahnen, billige Nationalfahnen etc.
Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Fackeln.
Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt.
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Ein **Mädchen** von 16 bis
18 Jahren, welches sich einfachen
Hausarbeiten unterzieht, wird für
sofort gesucht. Zu erfragen bei der
Expedition dieses Blattes.

Ein **Fahrrad** (Pneumatik), gut
erhalten, gegen Baarzahlung zu ver-
kaufen bei
Adolf Weiss, Schlosser,
Söllingenu.

Tanz-Unterricht.

Wie seit
einer Reihe
von Jahren
beabsichtige
ich auch dieses Jahr einen

Tanz-Kurs

zu eröffnen und bitte die geehrten
Damen und Herren, welche daran
theilzunehmen gedenken, ihren werthen
Namen in die bei Frau Franz-
mann Wtb., Hauptstraße 37, auf-
liegende Liste gefl. einzeichnen zu
wollen.

Hochachtungsvoll

Gg. Grosskopf,
Lehrer der Tanzkunst aus
Karlsruhe.

Schönen

Speck & Schmeer

zum Auslassen empfeht
Fried. Ebbecke.



Marco Polo Thee
beliebtester chinesischer Thee.
6 Sorten. — per Pfund.
Preis von Mk. 2.10 bis Mk. 5. — per Pfund.
Verkauft:
Nur in Originalpackungen
mit unserer Firma.
Franz Kathreiner's Nachf.
G. m. b. H. München.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Verkaufsstelle in Durlach bei Philipp Luger & Filialen.

**Halbgewachsene
Italiener Hühner,**
beste Eierleger, pro Stück M. 1.25.
Gut Werrabronn
bei Durlach.

18 Paar Läden,
sowie Thüren in allen Größen
billig zu verkaufen. Näheres
Karlsruhe, Durlacherstraße 81/83,
Wirtschaft.

Ein größerer, guterhaltener **Herb**
mit Kupierschiff ist wegen Umzugs
zu verkaufen
Auerstraße 7, 4. St.

Dung,

eine Grube, hat zu verkaufen
Brauerei Gglou Durlach.
Einige ordentliche Herren
können
guten Mittag- u. Abendisch
erhalten.

Fr. Heise,
Amalienstr. 4, 3. St.

2 schön möblierte Zimmer
in angenehmer Lage sind einzeln
sofort oder später zu vermietthen
Grözingenstr. 1.

Hauptstraße 80 sind 2 gut
möblierte Zimmer auf 1. Ok-
tober oder früher zu vermietthen.

Auf 1. September können
2 anständige Arbeiter
Wohnung erhalten. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach